

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 208.

1915. Nr. 264. Zweite Ausgabe. Mittwoch, 9. Juni 1915. Ausgabe 8

Vernichtung eines italienischen Luftschiffes.

Venedig von einem österreichischen Marineflugzeug mit Bomben belegt. — Italienische Angriffe bei Gradiska

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Nachmittags-Ausgabe.)
Großes Hauptquartier, 8. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Am Ostende der Loretohöhe scheiterte ein feindlicher Angriff gänzlich. Von weiteren Angriffsversuchen sahen die Franzosen ab. Auch südlich von Reubille wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindlicher Angriff niedergebunden. In Gegend südlich von Ceburne dauert der Kampf noch an. Der Angriff nordwestlich von Ceburne bei Moulin-Jous-Duvent ist durch unseren Gegenangriff zum Stehen gebracht. Bei Rille-au-Duis nordwestlich von Bery-au-Dac erlitt der Feind bei einem erfolglosen Versuch, seine im Mai verlorene Stellung zurückzuerobern, starke Verluste. Bei Douai wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeschossen.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Unsere Angriffsbewegung in Gegend Sabulo und östlich der Dübissa nimmt ihren Fortgang.
Nordwestlich von Flock wurde ein feindliches Kampfflugzeug zum Landen gezwungen und erbeutet.
Südlicher Kriegsschauplatz.
Östlich von Przemysl ist die Lage im allgemeinen unverändert.
Die Zahl der von der Armee Madenien seit 1. Juni gemachten Gefangenen beläuft sich auf über 20 000.
Auf den Höhen bei Kowoszyn, nordöstlich von Brunnau haben die Truppen des Generals v. Esingens den Feind erneut geschlagen. Die Verwundete gelangte bis zur Linie Wulasegowe (südlich von Schornow), südlich von Wlobodny. Südlich des Dnjestr haben wir den Kawa-Küsten übergriffen und erreicht die Linie Wolow (südlich von Ralski) — Wladimir Gering — Gubajewo. Die Kunde des Tages beläuft sich auf 4200 Gefangene, vier Geschütze und 12 Maschinengewehre.
(W. L. W.) Oberste Heeresleitung.

Am Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hielt das erfolgreiche Artilleriefeuer der Italiener an. Eine Alpiniabteilung, die den Monte Piano südlich Landro besetzt hatte, wurde von unseren Truppen vertrieben. Die Gegend von Ala ist von plündernden Garibaldinern heimgesucht.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein italienisches Luftschiff von einem österreichischen Marineflugzeug in Brand geschossen.

W. L. W. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: Feindliches Luftschiff „Citta di Ferrara“, auf Rückfahrt von Trium, heute früh 6 Uhr von dem Marineflugzeug „L. 48“ (Führer Leutnant Glatina, Beobachter Seefeldt v. Krüsch) südwestlich von Trium in Brand geschossen und verbrannt. Zwei Offiziere, fünf Mann der Besatzung gefangen genommen.
Flottenkommando.

Venedig sowie die Ballonhalle von Murano von einem österreichischen Marineflugzeug mit Bomben belegt.

W. L. W. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: Marineflugzeug „L. 47“ (Führer Regattenleutnant Hanfeld, Beobachter Seefeldt v. Strobel) hat heute morgen Venedig, und zwar die Ballonhalle Murano, Campalto, sowie feindliche Zeremonien erfolgreich mit Bomben belegt und einige Brande erzeugt, sowie ein Zeppelin mit Maschinengewehr beschossen.
Flottenkommando.

Der österreichische Generalstabsbericht.

W. L. W. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: 8. Juni 1915.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Am Bruch und Dnjestrgebiet leisteten die verbündeten Truppen gegen den Angriff über Sarnay, Madzorn und Kalsu, fort, drängten den Feind gegen Starielau und Kalsu zurück, brachten sich auf dem linken Dnjestrufer südlich und nördlich Sumaru weiter aus und nahmen wieder 6200 Russen gefangen. Somit ist die Lage im Norden unverändert.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Küstenlande bereitet der Feind anscheinend einen allgemeinen Angriff auf unsere Stellungen an Anzono vor. Seine bisherigen vorwärtigen Vorstöße bei Gradiska und Sagrada wurden blutig abgewiesen.

Der türkische Generalstabsbericht.

W. L. W. Konstantinopel, 8. Juni. Das Hauptquartier teilt mit:
An der Dardanellenfront fand gestern keine bedeutendere Kampfhandlung statt. Bei Ari Burnu zerfiel unsere Artillerie gestern früh einen feindlichen Beobachtungsposten. Unsere Batterien an der anatolischen Küste der Meerengen hefteten gestern wieder wirkungsvoll die Artillerie des Feindes. Keine Lager im Verhältnis von Seddul Bahir und keine Transportschiffe. An Bord eines Transportschiffes, das von unseren Granaten getroffen wurde, brach ein Brand aus; es legte sich auf die Seite und sank. Die anderen Transportschiffe verließen, von unserem Feuer eingeschüddert, schnellst den Ankergrund.
An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Ein Besuch des Deutschen Kaisers in Przemysl?

Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus dem Kriegspostamt: Schon längst nach dem Besuche des Kaisers in Przemysl erwartet die zurückgekehrte Zeitung den Besuch des deutschen Kaisers, dessen zweitältester Sohn, Prinz Eitel Friedrich, am 20. Juni seine Garnisonsstadt zu einem ruhmvollen Siege führte. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß bei der zweiten deutschen Armee in Galizien, nämlich der Eidermee Linington, ein bayerischer Prinz steht. Es ist dies der Neffe des Königs, Prinz Georg, der als Verbindungsoffizier beim Stabschef des Generals Grafen Bothmer dient.

Zur preussischen Wahlrechtsreform

Wird dem „Westfälischen Volksboten“ (Nationalistische Korrespondenz für Westfalen) aus dem Felde von einem Parteifreunde geschrieben:
„Seit einiger Zeit ruft ja wieder einmal das preussische Wahlrecht in der deutschen Öffentlichkeit. Gott, wir hatten ja auch nichts Besseres zu tun! Aber ernsthaft gefragt: Wissen denn alle die neunmal so vielen Wähler die Rechte? Hier denken unter zahlreichem Mann noch keine sehr darüber nach — und auch nicht die ständige Jugend. Und dann belächeln sie hinstellen die fährliche Werte solcher Volksversammlungen. Unsere Zeit wäre wirklich klein, wenn das preussische Wahlrecht letztes Wort wäre!“

Die Kriegskosten der Verbündeten.

M. P. London, 8. Juni. Die Kriegskosten Englands im Monat Mai betragen nach Londoner Mitteilungen rund 70 Millionen Pfund Sterling, gleich 1400 Millionen Mark. Im gleichen Zeitraum verursachte Frankreich 1600 Millionen französische. Die Finanzorgane der Verbündeten hofften, daß jetzt auch der riesige Geldbedarf Italiens gedeckt werden muß, das kaum mit ein paar hundert Millionen Lire Bargeld in den Krieg gezogen ist.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Was unsere Unterseeboote leisten.
W. L. W. London, 8. Juni. „Daily Chronicle“ gibt die Zahl der bis Hochende von deutschen Unterseebooten zerstörten Schiffe mit 21 an. Das Blatt führt nachfolgende Schiffe an: Dampfer „Rona“ aus Dunee, „Ansum“ aus Liverpool, „Gorv“ und „Mary“ aus Glasgow, Fährdampfer „Ed Hamay“ aus Peterhead und der Dampfer „Stard“ aus Glenelg. Ferner den belgischen Fährdampfer „Delta“, den bänischen Dampfer „Salvador“ und den französischen Dampfer „Beatus Entebus“.
W. L. W. London, 8. Juni. (Rueter.) Ein deutsches Unterseeboot hat den norwegischen Dampfer „Arubvereg“ in der Fjorde See zerstört.

Im Vormarsch gegen Lemberg.

8. Juni, 8. Juni. Die Blätter melden: Die Russen beginnen, Komarski südlich von Orhel zu räumen. Die Gefangenen der letzten Tage berichten, daß infolge großen Munitionsmangels die wichtigsten Artillerieeinheiten der Russen nur wenige Stunden am Tage feuern konnten und seit Anfang des Monats österreichische und deutsche Truppen zurückgedrängt werden mußten.
Die dritte Schlacht bei Lemberg.
Aus dem k. u. k. Kriegspostamt wird gemeldet: Die unehrschere Schlacht, die jetzt auf mittelländischen Boden ausgefochten wird, ist von entscheidender Bedeutung für den ganzen galizischen Feldzug, vielmehr für den Weltkrieg. Seit der Abwehr der Verbündeten zwischen August 1914 und Juni 1915 überwiegt, jetzt hat die Entscheidung die eigene Notwendigkeit als Grund dafür, daß jetzt die Entscheidungsschlacht fast an der alten Stelle laht, von der für uns bereits die Schlacht der Stellung und zugleich des Anlaufes ausbrach. Jetzt wird, da die Streitkräfte immer mehr unersättlich werden, auch in Zukunft die Schlacht, die nicht mehr

fortklingt ist. An der Grodener Grenzlinie, an der Werchowozel Linie kann die russische Armee sich noch einmal stellen, aber ihre in dieser Richtung treibende Front ist nach Osten bereits heute durchzogen. Wird die russische Armee hier nun geschlagen, so bleibt für nur die Aussicht, die uns selbst im September unsere Truppen in dem Bereichs-Wahlkreis zurückzuführen, nur daß die Richtung jetzt Osten, nicht Westen sein kann. Die russische Heeresleitung konnte es in solchen Falle danach ansetzen, uns in feindsigen Beziehungen vor der Stadt zu erweisen, zu deren Eroberung sie vielleicht nicht die gleichen Gründe haben wird wie wir. Da würde unsere schwere Artillerie schnell sprechen, wie sie schon seit Anfang Mai spricht. Jedenfalls erbellt eine: Die Woiwodschaft, die sich jetzt im Räume südlich und östlich von Ralski abrollt, ist eine Wüste von Schlachtfeldern, wie es die Schritten von Przemysl — An — Orhel und Komarski waren. Sie stehen im Juni 1915, wo wir im September 1914 standen, und wir dürfen hoffen, daß wir ihnen werden in dem ganz großen von der Stadt Komarski erstrittenen Schlachtfeldern, die die Schlacht späteren Schlachtereien auslösen wird als die dritte Schlacht bei Lemberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



oft und gern gewollt habe, wünsche ich noch ebenfalls Frieden zwischen uns zu haben.

Oera, 7. Juni. (Schlegel-Mohr) Das Gefolge für den 1. September ist bereits fertig und besteht aus 12 abgeordneten Mitgliedern des Reichstages (Schlegel). Demnach wird die Wahl einseitig aber demokratisch abgehalten.

W. Kohna, 8. Juni. Der Reichstag des gemeinlichlichen Landes ist der Provinzialparlament von Schlesien am 12. Juni nach Breslau einberufen.

Beleg, 8. Juni. (Ritschmann's Geschichte) Der einzige Zeitungsartikel, der in der Provinz von Schlesien, daß der Reichstag von Schlesien am 12. Juni nach Breslau einberufen ist, hat man dem besten Verständnis durch die Worte bitterer Unrecht getan.

Aus Halle und Umgebung.

Die Privatlehrer und Privatlehrerinnen können die ihnen gesetzlich zugesicherten Alters- und Altersbeschwerden bei der Pensionierung in den Ruhestand zu berücksichtigen.

Der Danz des Soldatenheim. Das Soldatenheim in Bozen schreibt uns: Wir erhalten für unser Soldatenheim das aus dem Reichstag am 12. Juni erlassene Gesetz über die Pensionierung der Soldaten in den Ruhestand.

Aus dem Gerichtssaal.

Heber die Steuerbarkeit der Befindensordnung vom 8. September 1840 hat der Oberverwaltungsgericht in der Verwaltungsentscheidung eines Beschlusses über die Verwaltungsentscheidung eine Entscheidung gefällt, die in der Verwaltungsentscheidung in der Verwaltungsentscheidung.

Durch den Krieg in eine Zwangslage geraten ist ein Menageriebesitzer aus Mannheim, gegen die Elberfelder Strafverfolgung wegen Verstoßens gegen die Verordnung betreffend das Verbot von Brot und Getreide verhandelt.

Die Verurteilung der Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident der Reichstagspräsidenten wurde, weitere Beschwerden beim Reichstagspräsidenten. Sie wurde gleichfalls zurückgewiesen.

Die Verurteilung der Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident der Reichstagspräsidenten wurde, weitere Beschwerden beim Reichstagspräsidenten. Sie wurde gleichfalls zurückgewiesen.

Die Verurteilung der Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident der Reichstagspräsidenten wurde, weitere Beschwerden beim Reichstagspräsidenten. Sie wurde gleichfalls zurückgewiesen.

Landwirtschaftliches.

Vertheilung von Kartoffelflohen durch Traktoren der Kartoffelbauern in der Luft.

Der Reichstag des gemeinlichlichen Landes ist der Provinzialparlament von Schlesien am 12. Juni nach Breslau einberufen.

Der Reichstag des gemeinlichlichen Landes ist der Provinzialparlament von Schlesien am 12. Juni nach Breslau einberufen.

Schiffen an der Luft in haltbare Flohen umzuwandeln und durch Weiden Kartoffelflohen daraus zu erhalten.

Personalnachrichten.

Verliehen wurde: Dem Eisenbahn-Oberfeldwebel Ulrich in Erfurt, dem Eisenbahn-Verkehrskontrolleur Dieck in Wehrheim, dem Eisenbahn-Oberleitenden Beamten Dietrich in Wehrheim, dem Eisenbahn-Oberleitenden Beamten Fiedler in Wehrheim, dem Eisenbahn-Oberleitenden Beamten Fiedler in Wehrheim.

Aus dem Leserkreise.

Wir machen bekannt, daß wir nunmehr, daß in dieser Welt alle unteren Klammern zu Grunde kommen, so ihre Klammern mit denen der Welt zusammenhängen oder nicht.

Prüfung aus dem Lehrentzweige. An ihrem Wette finde ich Anforderungen über ein großes Maßhalten der Lehrentzweige.

Der Reichstag des gemeinlichlichen Landes ist der Provinzialparlament von Schlesien am 12. Juni nach Breslau einberufen.

Briefkasten der Schriftleitung.

6. L. Lützen. Bezieht sich auf Fehler und chronische Krankheiten des Körpers und der Seele.

Börsen- und Handelsteil.

Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Beteiligung an Dividende von 1/2 Prozent (1. 6. Proz.) auf die Vorkursposition vorzuschlagen.

Bankverein für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Beteiligung an Dividende von 1/2 Prozent (1. 6. Proz.) auf die Vorkursposition vorzuschlagen.

Bitter- und brauereische Maschinenfabrik. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Beteiligung an Dividende von 10 (1. 3. 25) Prozent vorzuschlagen.

Vereinigungsmittel.

W. T. B. Berlin, 8. Juni. Im allgemeinen hielt sich auch heute das Geschäft in ziemlich engen Grenzen.

Getreidebericht.

Der Getreidebericht macht keine weitere Fortschritte. Das Angebot in rottem und weißem Weizen ist noch sehr beschränkt.

Der Getreidebericht macht keine weitere Fortschritte. Das Angebot in rottem und weißem Weizen ist noch sehr beschränkt.

Der Getreidebericht macht keine weitere Fortschritte. Das Angebot in rottem und weißem Weizen ist noch sehr beschränkt.

Letzte Telegramme.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs. W. T. B. Berlin, 8. Juni. Der österreichischen Marine-Fliegen ist es zum ersten Mal gelungen, ein Luftschiff zur See zu bringen.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs. W. T. B. Berlin, 8. Juni. Der österreichischen Marine-Fliegen ist es zum ersten Mal gelungen, ein Luftschiff zur See zu bringen.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs. W. T. B. Berlin, 8. Juni. Der österreichischen Marine-Fliegen ist es zum ersten Mal gelungen, ein Luftschiff zur See zu bringen.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs. W. T. B. Berlin, 8. Juni. Der österreichischen Marine-Fliegen ist es zum ersten Mal gelungen, ein Luftschiff zur See zu bringen.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs. W. T. B. Berlin, 8. Juni. Der österreichischen Marine-Fliegen ist es zum ersten Mal gelungen, ein Luftschiff zur See zu bringen.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs. W. T. B. Berlin, 8. Juni. Der österreichischen Marine-Fliegen ist es zum ersten Mal gelungen, ein Luftschiff zur See zu bringen.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs. W. T. B. Berlin, 8. Juni. Der österreichischen Marine-Fliegen ist es zum ersten Mal gelungen, ein Luftschiff zur See zu bringen.

Befehung der Stadt durch deutsche und öster-reichische-ungarische Truppen siehe oben.

Verheißung italienische Vorpostenüberf. c. B. Berlin, 9. Juni. Heber verheißung italienische Vorpostenüberf. in einer Meldung aus Wien: In der ehemaligen Bundesarmeen befinden sich noch außer den italienischen Truppen, die in Triest und in Trient in unsere Stellungen gelangt waren, wurde über die Mittel.

Spionenerkundung in Italien. c. B. Berlin, 9. Juni. Die Spionenerkundung in Italien nimmt noch immer zu.

Schwere Verluste der Engländer und Franzosen in den Kämpfen bei Ari Surin und Sedon Nah.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.

Stille militärische Lage für die Zentralmächte. c. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meldung der „Neuen Post“ ist die militärische Lage in den Zentralmächten auf die Zeit der letzten Kämpfe in der Schlacht von Sedon Nah zurückzuführen.



Die Karte zeigt die militärischen Bewegungen und die strategische Lage in Europa im Juli 1914.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.

Witterungsübersicht. Während ein bereits gestern abend im Nordwesten einsetzendes Hoch über dem Nordatlantik sich nach dem europäischen Nordmeer und nach Skandinavien zu bewegen wird, ist im Westen wieder ein hohes Tief über dem Atlantik entstanden.